

weiligen Consumfähigkeit, sowie der Ernten des In- und Auslandes, endlich die Unsicherheit der Tendenzen des Speculationshandels Factoren zu wenig fest bestimmter Art sind. Sollte übrigens eine Erhöhung der Brotpreise wirklich erfolgen und damit eine fühlbare Vertheuerung der Lebenshaltung besonders der Handwerksgehilfen Platz greifen, so müßte nachgewiesen werden, daß seit Abschluß der Handelsverträge, d. h. der Herabsetzung der Getreidezölle die Löhne nicht mehr gestiegen sind als die Preise der von den Gesellen insgesamt verbrauchten Verbrauchsartikel. Dies ist nicht der Fall. Die Handelskammer kommt daher zu dem Schluß, daß in der Regel eine Getreidezollerhöhung eine entsprechende Brotpreissteigerung so wenig nach sich ziehen werde, wie eine Brotpreissteigerung die Lebensstellung der Gesellen bei den bestehenden Löhnen ungebührlich vertheuern würde, noch eine Vertheuerung der Lebensstellung der Gesellen einen entsprechenden Ausdrück in den Löhnen finden würde. Vitale Interessen der Handwerker würden also durch eine Zollerhöhung nicht berührt.

Zum Berliner Milchrieg wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ des Weiteren gemeldet, daß in einer Versammlung der Milchhändler der Vorsitzende mittheilte, er habe sich im Auftrage des Vorstandes beschwerdeführend an den Polizeipräsidenten und den Minister des Innern gewandt wegen der von dem Milchring erlassenen Bekanntmachung betreffs Milchverfälschungen. Da die Milch in den Berliner Geschäften durch Schutzleute revidirt würde, so läge in jener Bekanntmachung eine schwere Verdächtigung und Beleidigung der betreffenden Polizeibeamten. Die Milchcentrale, so nennt sich der agrarische Milchring, soll, wie ferner mitgeteilt wurde, am ersten Kampftage 8000 Liter Milch verkauft und somit 92,000 Liter Ueberschuß gehabt haben. Die Absicht, 300 Verkaufsläden in Berlin zu eröffnen, habe die Centrale aufgegeben, und statt dessen sich an die Bäckereien gewandt mit dem Ersuchen, den Milchverkauf zu übernehmen. Es findet täglich eine steigende Zufuhr ringfreier Milch statt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und König Karl von Rumänien haben soeben in Wien Besuche ausgetauscht. Zwischen beiden Fürsten fand eine mehr als einstündige Unterredung statt, wobei jedenfalls die schwebenden politischen Fragen erörtert worden sind.

#### Frankreich.

Zum Tode des Präsidenten Felix Faure ist die Behauptung aufgestellt worden, der Präsident sei keines natürlichen Todes gestorben. In dem in Paris soeben herausgegebenen Buche eines anonymen Verfassers wird nämlich erklärt, Eingeweihte wüßten, daß der Präsident an einer Chankali-Vergiftung gestorben sei. Dieses Gift konnte durch eine Cigarre eingenommen werden. Es wird dann, wie die „Frankf. Ztg.“ bereits mittheilen kann, weiter erzählt, daß unmittelbar vor dem Tode von Felix Faure die lange Unterredung mit dem Fürsten von Monaco erfolgte, der gerade aus Berlin kam und die ausdrückliche Versicherung brachte, daß man in Berlin nichts von Dreyfus wisse. Diese Mittheilung erregte den Präsidenten außerordentlich, er vergaß sich dem Fürsten gegenüber vollständig, rief einmal über das andere, das ist unmöglich und gewann seine Selbstbeherrschung erst wieder, als sich der Fürst erhob, um sich eiligst zu entfernen. Faure ging darauf in sein Cabinet zurück, wo ihn wenige Minuten später der Tod ertönte.

Die französische Kammer wird entgegen anders lautenden Angaben nach einer officiösen Erklärung des Pariser „Temps“ doch schon im October, und zwar am 22. d. M., ihre Beratungen wieder aufnehmen. Die Ruhezeit für Waldeck-Rousseau und die übrigen Cabinettsmitglieder ist also nur noch kurz bemessen. Dann hat das Ministerium einen Sturmangriff nach dem andern zu gewärtigen, und Niemand kann voraussagen, ob es diese überdauern wird. Die Wirkung des Barenbesuchs hat diesmal auf die Position des Cabinetts wesentlich weniger günstig gewirkt als vor 5 Jahren. Herr Waldeck-Rousseau mag sich also zum Kampfe um Sein oder Nichtsein rüsten.

Von den französischen Ordenscongregationen, denen das Vereinsgesetz den Aufenthalt in Frankreich untersagt, hatten bis kurz vor Ablauf der den Congregationen gestellten Frist für die Einreichung von Genehmigungsge suchen 64 Männerorden mit 3001 Anstalten und 532 Frauenorden mit 6777 Anstalten dem französischen Unterrichtsministerium solche Gesuche eingereicht. Von diesen Congregationen waren 458 bisher überhaupt nicht genehmigt. Ihre Gesuche werden dem Vereinsgesetz gemäß dem Parlament vorgelegt werden.

#### England.

König Eduard von England soll, wie dem Kopenhagener Blatt „Samfundet“ berichtet wird, an einem unheilbaren constitutionellen Leiden erkrankt sein.

#### Spanien.

Spanien, das Land der chronischen Geldverlegenheit, das auf diesem wenig angenehmen Gebiete ein würdiger Genosse der hohen Pforte ist, trägt sich mit weitgehenden Finanzprojecten. Wie nämlich die „Voss. Ztg.“ von einer zu dem spanischen Ministerium in nahen Be-

ziehungen stehenden Seite gemeldet wird, hat die spanische Finanzverwaltung Verhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe im Auslande im Betrage von nicht weniger als 1 1/2 Milliarde Pesos aufgenommen. Diese Anleihe, die mit 5% verzinst werden soll, unter Abzug der spanischen Steuern von 20%, also 4% netto tragen würde, soll als Specialgarantie die Zolleinnahmen erhalten, welche künftig in Gold bezahlt werden müßten; auch bestände die Absicht, den Inhabern der gegenwärtigen ausländischen Schuld, die etwas über eine Milliarde Francs beträgt, den Umtausch ihrer Titres gegen obige Anleihe zu offeriren, um die Reclamationen der Spanier wegen der Steuerfreiheit der ausländischen Schuld zum Schweigen zu bringen. Es bleiben alsdann circa 450 Millionen übrig, aus deren Erlös ein Theil der Schuld des Staates bei der Bank von Spanien gedeckt werden soll, um die Circulation der Banknoten zu vermindern. Die „Voss. Ztg.“ meint, in dieser Form werde das großartige Finanzproject schwerlich durchführbar sein. (Wir rufen Jedermann, ob das Project in dieser oder einer anderen Form durchgeführt wird, zu Hand weg!)

#### Asien.

Der chinesische Hof wird morgen Singanfu verlassen und mit außerordentlichem Pomp die Rückkehr nach Peking vollziehen. Mehrere tausend Pferde und Maulesel sind requirirt worden, um das kaiserliche Gepäck nach Peking zu transportiren. In allen Städten, wo während der Reise Kast gemacht wird, werden besondere Paläste für den Kaiser errichtet. Um die Unkosten für diesen echt asiatischen Pomp zu begleichen, soll Vihungschang einen ganz gewöhnlichen Pupp vornehmen und als Gouverneur von Tschili ein paar Millionen bei den anderen Provinzen des Reiches borgen.

#### Afrika.

In einem aus transvaalischen Kreisen herrührenden Briefe an den Pariser „Matin“ wird die Lage in Südafrika, wie sich die „Voss. Ztg.“ telegraphiren läßt, folgendermaßen geschildert: Der Krieg wird seit dem Beginn der schönen Jahreszeit kraftvoller als je geführt. Die Kämpfer der Republikaner waren nie zahlreicher und entschlossener, sie hatten nie größeres Vertrauen auf den Sieg. In Transvaal stehen 15,000, im Oranjesfreistaat 12,000 Buren unter den Waffen. Sie sind reichlich mit Allem versehen. Nahrung bietet das Land, für Waffen und Schießbedarf sorgen die abgefangenen englischen Bahnzüge und Kriegsgefangenen. In der Kapcolonie wird der Aufstand allgemein. Seit Paardeberg, dem Orte, wo Cronje gefangen genommen wurde, haben die Buren keine einzige ernste Schlappe erlitten, dagegen dem Feinde öfter vernichtende Niederlagen bereitet. Europa mag sich auf uns verlassen, wir werden die Sieger bleiben.

In den militärischen Kreisen Londons ist man davon überzeugt, daß die Kämpfe bei Fort Itala, Prospect und Moedwill überwältigende Siege der Buren waren. Der Angriff auf Fort Itala wurde, wie nachträglich gemeldet wird, von Louis Botha mit allen seinen Generalen und Offizieren geführt. Der Kampf dauerte 19 Stunden und gehört zu den schwersten in der jüngsten Phase des Krieges. Die Verteidigungstruppe des englischen Majors Chapman bestand nur aus 200 (?) Mann. Die Buren überschütteten das Lager mit furchtbarem Feuer und schnitten den Wasservorrath ab. Nachdem die Buren abgezogen waren, flüchtete Chapman mit dem Rest seiner Leute, von denen 60 gefangen genommen, 20 getödtet und 80 verwundet worden waren, nach Alaudah. Dies der Sachverhalt, aus dem Lord Kitchener eine englische Siegesnachricht zu schmieden fertig gebracht hat.

Die standrechtliche Exekution des ehemaligen Staatsanwalts von Transvaal Broekema erfolgte wegen einer von diesem verbreiteten Flugschrift, in welcher den Buren empfohlen wurde, einen Eid abzulegen, daß sie mit dem Niederschießen der Engländer so lange fortfahren wollten, wie Gott ihnen Brod gebe. Auch wurde in der Flugschrift erklärt, daß die den Engländern in der Zwangslage geleisteten Eide für die Buren nicht bindend seien. Ein todeswürdiges Verbrechen wird in diesem Appell eines Buren an seine Landsleute kein rechtlich denkender Mensch zu erblicken vermögen.

#### Aus dem Muldenthale.

\*Badenburg, 5. October. Die innerhalb der deutschen Lehrerschaft lebhaft besprochene Haftpflichtfrage findet für die sächsischen Lehrer eine erfreuliche Erledigung durch den vom Vorstande des sächsischen Lehrervereins in seiner letzten Sitzung gefaßten Beschluß, vom 1. October 1901 ab den Haftpflichtschuß für alle Mitglieder des sächsischen Lehrervereins auf die Hauptkassse zu übernehmen.

\*— Gestern Nachmittag ist ein Radfahrer aus Leitels-hain, welcher im schärfsten Tempo den Callenberger Berg hereingefahren kam, schwer verunglückt. Unterhalb der Restauration zur Wilhelmshöhe stürzte er mit seinem Rade und blieb mit blutender Kopfwunde auf der Straße liegen. Der Verletzte wurde in das genannte Gasthaus transportirt und dort verbunden. Auch das Rad ist stark beschädigt.

\*— Der Weidensdorf-Breitenbacher Communicationsweg wird wegen Erneuerung einer Schleufe in Kemfer Herrschaftsflur vom 7. bis mit 10. d. für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer über Kemse und Pfaffroda verwiesen.

\*— Nachdem seit dem 19. September bis gestern fast ununterbrochen heiteres Wetter geherrscht hatte, trat heute Morgen bei nebligem Wetter ein feiner Sprühregen ein, der sich bald darauf zu einem anhaltenden Landregen verdichtete. Die bis zum Nachmittage 1/4 Uhr niedergegangene Regenmenge betrug 25,6 mm, oder über 25 1/2 Liter pro Quadratmeter.

\*— Der von Wolfenburg nach Hermsdorf führende Communicationsweg in Flur Wolfenburg wird für die Zeit vom 4. bis mit 9. d. wegen Beschotterung gesperrt. Der Verkehr wird über Kaufungen und Mühlwiese verwiesen.

\*— Die Staatseisenbahn-Verwaltung läßt jetzt auf dem Hauptbahnhofe Dresden Versuche mit einer neuen Fahrkarten-Stempelpresse anstellen, welche die einfachen Fahrkarten mit dem Datumstempel des Ausgabestages und die Rückfahrkarten außerdem noch mit dem Stempel des Tages des Ablaufs ihrer Gültigkeit versehen. Durch die letztere Maßnahme wird nicht nur vielfach geäußerte Wünsche des Publikums entsprochen, sondern auch eine Erleichterung für die Schaffner bei Ausübung der Fahrkartencontrolle geschaffen. Wie das „Chemn. Tzbl.“ erfährt, beabsichtigt die Staatseisenbahnverwaltung, bei einem günstigen Ergebnisse des Versuchs noch weitere größere Stationen mit dergleichen Fahrkarten-Stempelpressen auszurüsten.

Altstadtwaldenburg, 5. October. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang trug sich am Dienstag in der Schneider Niedel'schen Familie hier zu, indem in einem unbewachten Augenblicke das 6 Jahre alte Söhnchen derselben aus einer frei in der Wohnstube stehenden Flasche, in der sich Branntwein befand, so viel zu sich nahm, daß es nachmittags an den Folgen einer Alkoholvergiftung starb.

Kaufungen, 4. October. Heute überreichte der hiesige Rentner Johann August Winkler, um das Andenken seiner heimgegangenen treuen Gattin zu ehren, dem Kirchenvorstande 500 Mark zum Besten der Kirche zu Kaufungen. Dank sei dem edlen Schenkgeber, der seiner entschlafenen Lebensgefährtin eine so pietätvolle Gesinnung und seiner Kirche und seinem Gott und Heilande eine so große Liebe beweist!

Grehain, 5. October. Im Gasthof hier selbst fand am vorigen Donnerstag ein von der Waldenburger Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Heinrich ausgeführtes Concert statt, welches allseitigen reichen Beifall erntete. Das aus meist klassischen Nummern zusammengesetzte Programm kam freilich im Garten, in dem das Concert stattfand, nicht so zur Geltung, wie dies im Saal, wofür die Aufstellung des Programms auch berechnet war, der Fall gewesen wäre.

— Der Schuhmacher B. in Glauchau, Meeranerstraße wohnhaft, hat sich am Mittwoch, wie das „Bl. T.“ meldet, unter Umständen aus seiner Wohnung entfernt, welche vermuthen lassen, daß er sich ein Leid angethan hat. Der Vermißte ist 35 Jahre alt, mittlerer Statur, hat braune Haare und schwarzen Schnurrbart. Bekleidet war B. mit braungefärbtem Jackett, dergl. Weste, grauer Hose und blaugestreiftem Hemde.

— In Glauchau ist gegenwärtig mehrfach falsches Geld im Umlauf. So wurde in einem dortigen Geschäft ein falsches Zweimarkstück angehalten und auf dem Postamente ein 50 Pf.-Stück. Auch in Zerisau ist ein falsches 50 Pf.-Stück confiscirt worden. Die Falsifikate greifen sich durchweg etwas fettig an.

— In der Nacht zum 30. Juni d. J. hatte sich der 39 Jahre alte, in Neudorf bei Oberwiesenthal geborene Handarbeiter Hermann Ullmann in Zwidau in die an der Crimmitschauer Straße gelegene Berthold'sche Gärtnerei begeben und dort gegen 700 Stück Gehdahlen im Werthe von etwa 1000 Mk. mit den Füßen niedergetreten und dadurch völlig vernichtet. Dies soll er aus Haß gegen den Besitzer, bei dem er früher einmal gearbeitet hatte, gethan haben. Der Uebelthäter wurde jetzt dafür von der Strafkammer zu Zwidau mit einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten, wovon 2 Monate Unteruchungshaft abgehen, belegt.

— Auf sämtlichen Werken des Zwidauer Steinkohlenreviers treten wegen matten Geschäftsganges die Winterpreise vorerst nicht ein; eine eventuelle spätere Preiserhöhung hängt vom Stande der Conjunction ab. Sämtliche Gruben haben gegen das Vorjahr einen verminderten Absatz namentlich in Industriekohle.

— Im Kreiskrankenstift zu Zwidau starb am Donnerstag das 4jährige Töchterchen des Schlossermeisters Müller in Bärenwalde, das Tags zuvor vom Zuge überfahren worden war.

— Die geplanten Thalperren im Gebiete der Zwidauer Mulde und die damit zusammenhängende Verbaunung und Berichtigung der Wasserläufe in dem genannten Flußgebiete erstreckt sich auf die Zwidauer Mulde von der Quelle bis nach Zwidau, große und kleine Sgra, Wilschbach, Rödelbach, große und kleine Bockau, Bschorlaubach, Schwarzwasser, Steinbach, große